

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 7-8

Artikel: "Wenn man uns braucht, sind wir zur Stelle"
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

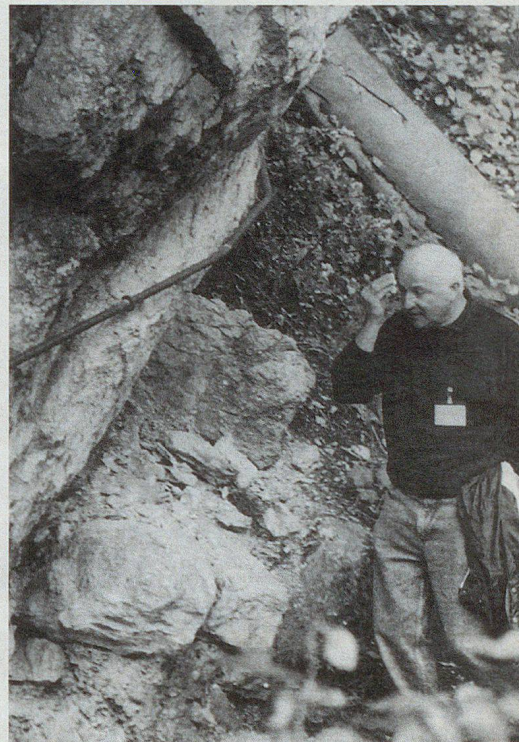
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Je härter die Arbeit, um so grösser der Spass.



Auch dieser Baumruine rücken wir noch zu Leibe.



«Rinnen muss der Schweiss», meint Hermann Suter angesichts dieses Brockens.

«Wenn man uns braucht, sind wir zur Stelle»

Zivilschutz bei der Waldsäuberung – Zivilschutz saniert Wanderweg – Zivilschutz behebt Unwetterschäden ... Das sind Zeitungstitel, die man jeden Tag irgendwo lesen kann. «Das Thema ist pressemässig ausgereizt», sagte ein Journalist, als der Zivilschutz der Stadt Luzern und das Regionale Ausbildungszentrum Blättig Anfangs Juli zu einer Begehung der Luzerner Stadtwaldungen und des arg mitgenommenen Wanderweges am Fusse des Bürgenstocks einluden, wo Zivilschutzpflichtige harte Arbeit verrichteten.

*

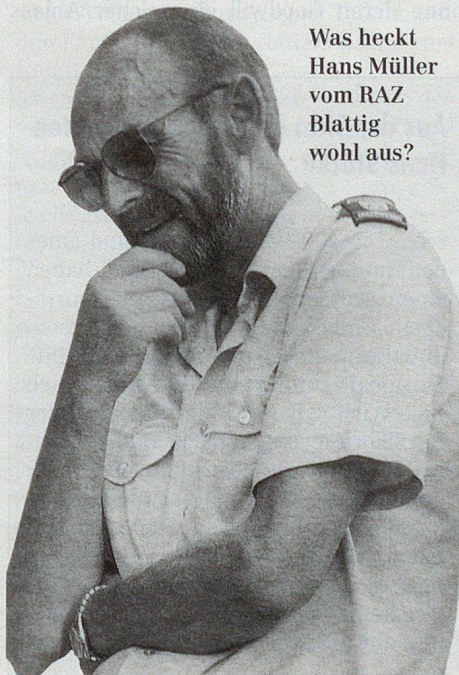
Der Journalist mochte recht haben mit seiner Aussage, denn die Nachrichten über die Tätigkeiten des Zivilschutzes gleichen sich und sind längst zur Alltagskost geworden. Ganz anders sieht das für die im Einsatz stehenden Zivilschützer aus, und nochmals anders für jene, die von der Arbeit des Zivilschutzes im Dienste der Öffentlichkeit profitieren können. Es wird heute landesweit ein immenses Arbeitspensum geleistet, für das es viele Hände braucht, die anderweitig gar nicht zur Verfügung stünden oder schlicht nicht zu bezahlen wären. «Gärtnerarbeit» nennt man das. Es ist Arbeit, die in unserer Zeit, in der

Zivilisation und Natur immer enger ineinander greifen, nötiger ist als je.

*

Für die Wald- und Wegarbeiten wurden Zivilschützer eingesetzt, die im RAZ Blättig

Was heckt Hans Müller vom RAZ Blättig wohl aus?

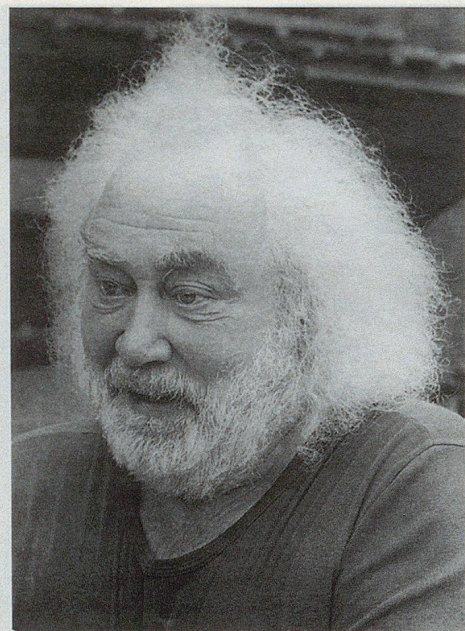


einen Umschulungskurs zu Rettungspionieren absolvierten. Der Kurs wurde zweigeteilt. Am ersten Tag wurden die Absolventen im RAZ in ihre neue Aufgabe eingeführt und am zweiten Tag leisteten sie Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit. In Gruppen aufgeteilt, säuberten sie die Waldungen der Stadt und Korporation Luzern von Wurfholz, das in riesigen Mengen den Waldboden bedeckt. «Die Arbeit macht ökologisch Sinn», sagte Korporationspräsident Dino Schnieper. «Der Naturwuchs kann sich nun viel rascher entwickeln. Der Forstdienst wäre personell gar nicht in der Lage, diese Arbeit zu bewältigen.» Andere Gruppen setzten am Fusse der Steilwand des Bürgenberges einen Wanderweg in stand, der immer wieder von herabfallendem Geröll und umstürzenden Bäumen unpassierbar gemacht wird. Dies sowohl zur Freude der Wanderer als auch des Pächters der Liegenschaft Untermatt, der sein Heimwesen nur auf dem Seeweg oder über eben diesen Wanderweg erreichen kann.

*

In irgendeiner Form konnten alle ihren Nutzen ziehen. «Mir tut die Arbeit an der frischen Luft richtig gut», schmunzelte Anton Müller, einer der Zivilschützer, die ein

FOTOS: E. REINMANN



Walter Schaub ist ein guter Gastgeber.

Bachtobel von Astwerk räumten. «Bis am Abend werde ich wohl einen ordentlichen Muskelkater haben.» Bruno Zeyer, Chef ZSO der Stadt Luzern, erklärte: «Bei diesen Arbeiten zeigt sich klar, welches Material uns noch fehlt. Einiges haben wir schon erhalten, aber es genügt noch nicht.» Freude bekundete der kantonale Amtsvorsteher Hermann Suter. «Das ist Zivilschutz der neuen Ausrichtung», schwärmte er. «Mich packt es jedesmal, wenn ich sehe, mit wieviel Einsatzfreude die Leute ihre Arbeit verrichten.» Walter Schaub, der die nun wieder besser zugängliche Liegenschaft Untermatt bewohnt, meinte verschmitzt: «Für die «Chrampher» vom Zivilschutz habe ich etwas Besonderes auf Lager.» Und schon zauberte er eine Flasche mit duftendem Inhalt hervor. Was in der Flasche drin war? Geheimnis des Hauses! Aber die Zivilschützer wissen es. ▣

Eduard Reinmann

Vor und während der 100-km-Lauf-Tage von Biel: viel Arbeit für die ZSO Biel

100 Kilometer Logistik von Biel nach Biel

Nahrung, Flüssiges, Streckenmarkierungen, Hinweis- und Infotafeln, Reisebusse und Militärfahrzeuge für den Rücktransport von Läuferinnen und Läufern, Sanitätsposten, Massage, Verkehrsregelungen, Parkdienst, Übermittlungszentrale, Unterkunftsanlagen, Toilettenanlagen, Rechenzentrum, Start, Ziel, Feierlichkeiten: Die 100-km-Lauf-Tage sind eine gigantische Logistikunternehmung. Unsere Reportage gewährt einen Blick hinter die Kulissen aus der Sicht der Zivilschutzorganisation Biel.

RUTH RAMSEIER

Die 37. 100-km-Lauf-Tage sind bereits Geschichte. Markus Engeler gewann die 100-km-Distanz in einer Zeit von 6:65:12 zum drittenmal nach 1989 und 1992. Bei den Frauen setzte sich zum drittenmal in Serie die Deutsche Birgit Lennartz durch.

Für die 2703 Läuferinnen und Läufer aus mehr als 20 Nationen stand klar die sportliche Leistung im Vordergrund. Ein paar Gedanken zu der enormen Arbeit der Behörden und Institutionen in der Vorbereitungsphase und während des Laufes, ohne deren Goodwill ein solcher Anlass

kaum durchführbar wäre, sind aber sicher angebracht. Denn: ohne Logistik keine 100-km-Lauf-Tage! Auch die Bieler Zivilschutzorganisation war gefordert.

«Eine personelle Unterstützung von seiten der Armee – Biel hat keinen Waffenplatz – fällt ausser Betracht. Was liegt daher näher, als die Mitarbeit des Zivilschutzes zu suchen, mit der die Organisation des 100-km-Laufes schon über viele Jahr eng verbunden ist. Die Stadt Biel darf andererseits die Gewissheit haben, über eine Zivilschutzorganisation zu verfügen, in der Teile davon in der Lage sind, bei einer Katastrophe jederzeit ähnliche Aufgaben zu lösen, wie sie sie alle Jahre bei den 100-km-Lauf-Tagen eintrainieren», informierten Franz Reist, ehemals Vorsteher des Kantonalen Amtes für Zivilschutz und «Vater» der 100-km-Lauf-Tage wie auch François Grosclaude, Chef ZSO Biel.

Stunden und Minuten vor dem Start

«Chöme si, oder chöme si nid?». Diese bange Frage stellt sich Nelly Strobel, seit 35 Jahren Betreuerin des Hauptsekretariates der 100-km-Lauf-Tage, vier Stunden vor dem Start. Dabei geht es um die Nachanmeldungen der Läuferinnen und Läufer, die sich noch bis fünf Minuten vor dem Start, der um 22 Uhr erfolgt, zum Laufen einschreiben können. «Der Grundstock an Anmeldungen ist gut, aber wir hoffen, dass mit den Nacheinschreibungen wiederum an die 3000 Läuferinnen und Läufer starten werden.»

«Chunt er, oder chunt er nid?» Diese optimistische Frage stellt sich unterdessen Rolf Iseli, Verantwortlicher der Stabsdienste an den 100-km-Lauf-Tagen. Dabei meint er Bundesrat Adolf Ogi. Rolf Iseli ist für den Gästeempfang und die Presse zuständig. «Wenn Bundesrat Adolf Ogi tatsächlich kommt, dann muss ich mein Protokoll ändern und die Sitzordnung neu überdenken, eine heikle Aufgabe», so Iseli. «Chunt er, chunt's jetzt?» fragt auch Claude Berger, Verantwortlicher für die Lauforganisation, das heisst für die Infrastruktur rund um das Bieler Eisstadion – am Start und am Ziel der 100-km-Lauf-Tage – mehrmals an diesem Freitag. Damit meinte er den Strom und das Wasser. Noch vor ein paar Stunden brannte kein Licht im

Aus der Sicht des Stadtpräsidenten Hans Stöckli

rrb. «Die 100-km-Lauf-Tage sind eines der Hauptereignisse in Biel und haben einen grossen Stellenwert auf sportlichem Gebiet, weil sie die wichtigsten und traditionellsten der Welt sind. Ohne Startgeld kommt die Weltelite nach Biel. Wichtig ist auch der Einbezug der Bevölkerung entlang der Route. Erstmals können die Bielerinnen und Bieler dank der neuen Linienführung die Läuferinnen und Läufer in der Innenstadt anheizen. Hunderte von Freiwilligen und die Zivilschutzorganisation Biel, welcher ich danke, führen dieses Ereignis Jahr für Jahr zum Erfolg.»

**Ziffern,
die den Erfolg
bedeuten!**

032 41 78 23

Verlangen Sie Herrn Spiri,
Ihren Inserate-Berater!